

Achtung! Es geht abwärts!

LIEBE BEWEGUNGS- UND SPORTERZIEHERINNEN!

In meinem Bericht möchte ich verschiedene Bereiche ansprechen, die mich in meiner Arbeit als Bewegungs- und Sporterzieher in der Schule, als ARGE Leiter und als Verantwortlichen für die Fort- und Weiterbildung für das Fach Bewegung und Sport im Moment stark interessieren und auch irritieren.

Als Bewegungs- und Sporterzieher beobachte ich, dass auf Grund fehlender Kompetenzen der Schulleitungen bezüglich der Personalpolitik, die Lehrfächerverteilungen für ältere KollegInnen ein Problem darstellen. „Die Tätigkeit von Sportlehrkräften ist oft harte körperliche Arbeit und die Betroffenen sind somit häufig einem überdurchschnittlichen Verschleiß ausgesetzt“ (H. Greier in: Bewegungserziehung, 2/2009).

Es gibt immer wieder KollegInnen, die auf Grund oben genannter Probleme auf das andere Fach ausweichen wollen, aber an der Bürokratie scheitern. Schulaufsicht und Schulleitung müssen für diese Situation entsprechend sensibilisiert werden. Es muss möglich sein, dass ältere Bewegungs- und SporterzieherInnen auf Grund ihrer körperlichen Befindlichkeit entsprechende Wünsche äußern dürfen, ohne Gefahr zu laufen, sich doch in die Frühpension zu empfehlen. Durch die Entlastung älterer KollegInnen bekämen die jungen Bewegungs- und SporterzieherInnen eine Chance, Sport zu unterrichten, bevor sie selbst alt sind.

Eine unerfreuliche Entwicklung für das Fach Bewegung und Sport zeichnet sich in der Neuen Mittelschule ab. Das stark ausgeweitete Angebot an Schulstandorten wird verständlicherweise stark beworben. Ein Realgymnasium soll sie sein, was die Stundentafel betrifft. Für unser Fach würde dies bedeuten: 4,4,3,3. In der Realität schaut es aber so aus: 3,3,3,3, auch die Ziffernreihe 3,3,3,2 ist leider vorhanden.

Verantwortungsbewusstes Handeln hätte eine solche Stundentafel nicht zulassen dürfen. Bei jeder Gelegenheit wird die Bedeutung und Notwendig-



keit der Bewegung für junge Menschen betont. Im Gegenzug schreitet man zur Amputation. Das Versprechen, die Kinder würden im Rahmen der schulischen Tagesbetreuung auch sportlich entsprechend gefördert, ist gut gemeint, aber wer garantiert die entsprechende Umsetzung.

Innovatives Handeln bei der Entwicklung eines neuen Schultyps hätte bedeutet: Stundentafel des

Das Schulsportteam (v.l.n.r.):
Pressinger,
Wieltsch,
Kolmanics,
Macher-Meyenburg,
Zehentner,
Ceru, Wolf,
Gfrerer



OSTR Prof. Mag. Josef Wieltsch



RG und am Nachmittag Förderung, auch in Kooperation mit Vereinen.

Ein anderes Problem, das ich ansprechen will, ist die Neustrukturierung der Zuständigkeiten für Bewegung und Sport im Ministerium. Wir waren bisher in der durchaus privilegierten Situation, im Ministerium eine eigene Abteilung mit einem kompetenten Ansprechpartner zu haben. Ministerialrat Sepp Redl, der Freund und Helfer war, wechselt in den wohlverdienten Ruhestand, seine Abteilung wird aufgelöst. Zukunft des Schulsports im Ministerium ungewiss!

Prof. Mag. Baldur Preiml im Rahmen der Lehrer/innen-Fortbildung

Nun zur Fortbildung: Der Aufbau der Pädagogischen Hochschule ist mit all seinen Schwierigkeiten (ph-online) voll im Gange. Mir gelingt es nach wie vor ein relativ großes Angebot für die Gruppe der SportlerInnen anzubieten. Da die Geldmittel immer knapper werden, muss bei der Planung der Veranstaltungen sehr gut überlegt werden, was notwendig ist und was den geforderten Qualitätskriterien genügt. Hilfreich sind uns dabei auch die neuen Richtlinien für die Schulveranstaltungen und auch der neue Sicherheitserlass.

Die Bewegungs- und Sport-erzieher mit 55+

Sportartenspezifische Angebote ohne entsprechende didaktische Anforderungen sind nur mehr



schwer einzubringen. Das bedeutet: Wir als Praktiker müssen uns stärker auch theoretischen Inhalten gegenüber öffnen. Soziales Lernen, Differenzierung/Individualisierung und Methodenvielfalt sind nur einige Schlagwörter, die berücksichtigt werden müssen.

Abschließend noch ein Appell an alle: Es wird mein letztes Jahr an der Pädagogischen Hochschule. Ich hoffe, dass ich in meinem letzten Jahr als Verantwortlicher für die Fortbildung noch viele KollegInnen bei den Veranstaltungen begrüßen werde können. Vielleicht auch solche, die ganz selten den Weg zu einer Fortbildung gefunden haben.

In Zeiten wie diesen müssen wir auch durch unser Interesse für Fort- und Weiterbildung zeigen, dass wir eine starke und aktive Fachgruppe sind. Unser Fach scheint von vielen Seiten bedroht zu sein. Wir werden immer mehr in die Defensive gedrängt.

Eine sportliche Einstellung kann sich damit aber nicht begnügen. Diese Aufforderung ergeht auch an alle ARGES, die angesichts der anstehenden Aufgaben und Probleme stark gefordert sind.

Für die ARGES

JOSEF WIELTSCH

